



Zum feierlichen Anlass hatten sich die Schulabgängerinnen und -abgänger der Oberschule Harpstedt richtig in Schale geworfen.

FOTO: BOHLKEN

KURZ NOTIERT

Skaterbahn wird demontiert

Harpstedt – An der Skateranlage nahe dem Schulsportsplatz in Harpstedt gibt es gravierende Sicherheitsmängel. „Wir haben sie abgesperrt“, erwähnte Samtgemeindebürgermeister Yves Nagel am Freitag im Rahmen der Entlassfeier für die Abgänger der Oberschule. Die Frage, ob die Skaterbahn repariert oder erneuert werden solle, stehe nun im Raum. Im Samtgemeindeausschuss brachte Nagel das Thema am Donnerstag zur Sprache. Die Anlage werde nun erst einmal demontiert, zumal die dort vorhandene Absperrung keine Beachtung finde und die Skaterbahn trotz Verletzungsrisiken weiterhin genutzt werde. „Wir werden die Sommerferien dazu nutzen, uns darüber Gedanken zu machen, was da zukünftig entstehen soll“, so Nagel. Die ganze Oberschule und auch die Abgänger seien herzlich eingeladen, sich an dem Prozess zur Lösungsfindung zu beteiligen.

Teamer besuchen Pastor Rucks

Harpstedt/Langenthal – „Wir kommen definitiv demnächst zum Zelten vorbei“, hatten die jugendlichen Teamer Pastor Timo Rucks versprochen, kurz bevor der Geistliche mit seiner Frau Hanna in die Schweiz umsiedelte. Langenthal heißt die neue Wohn- und Dienstheimat des Pastorenpaars. Und dorthin starteten Teamer am 14. Juli, verteilt auf drei Privatfahrzeuge, um ihr Versprechen einzulösen. Ein siebenstägiger Aufenthalt bei Timo und Hanna Rucks ist vorgesehen. Betreuer Karsten Wenkel begleitet die Teamer-Gruppe. Einen probeweisen Zeltaufbau gab es schon im Mai.

Diamantene Konfirmation

Harpstedt – 1962 konfirmierte Frauen und Männer sind eingeladen, am Sonntag, 24. Juli, das Jubiläum der diamantenen Konfirmation in der Harpstedter Christuskirche zu würdigen. Der feierliche Gottesdienst mit Abendmahl, in dem das geschieht, beginnt um 10 Uhr. Er richtet sich ebenso an die eisenen, Gnaden- und Kronjuwelen-Konfirmanden, also an die Einsegnungsjahrgänge 1957, 1952 und 1947. Jubilare, die kein Einladungsschreiben erhalten haben, dürfen ebenfalls gern teilnehmen, werden aber gebeten, sich bis zum 30. Juni im Kirchenbüro unter Telefon 04244/452 anzumelden.

Bücherei bleibt am Dienstag zu

Harpstedt – Die Bücherei in Harpstedt bleibt am kommenden Dienstag, 28. Juni, geschlossen. Darauf weist die Verwaltung der Samtgemeinde Harpstedt in einer Pressemitteilung hin.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31) Jürgen Bohlken 9 89 11 42 Telefax 04244/96 53 173 redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13, 27793 Wildeshausen

Corona wirkt sich auf Entlassfeier aus

Nicht alle Oberschulabgänger können Feierstunde mit Zeugnisvergabe miterleben

VON JÜRGEN BOHLKEN

Harpstedt – Unter Beifall hat die kommissarische Leiterin der Oberschule Harpstedt am Freitagmorgen den Schülerinnen und Schülern aus den fünf Abschlussklassen „wenig Krisen“ und die Fähigkeit, gut damit umzugehen, gewünscht, ebenso „für heute Abend viel Spaß bei der Party und alles Gute für eure Zukunft“.

Die Infektions-Sommerwelle wirkte sich auf die Entlassfeier aus. „Etliche Kollegen sind nicht anwesend“, bedauerte Hegen. Schwerer aber wog, dass einige Schulabgänger ihrer eigenen Verabschiedung nicht beiwohnen konnten, weil sie sich mit Corona angesteckt hatten.

Damit war Ute Hegen gleich bei dem Thema angelangt, das ab Frühjahr 2020 das Schulleben zeitweise stark beeinträchtigte: die Pandemie. Nach deren Ausbruch mutierten Schulschließungen, Distanz- und Wechselunterricht zur neuen Normalität. Hegen erwähnte das Arbeiten mit der Plattform IServ, Lernvideos und Videokonferenzen. Sie schilderte damit verbundene Praxisprobleme, etwa verursacht durch abruptes Abreißen der Internetverbindung. Letzt-

lich habe sich gezeigt, „dass die Lehrkräfte so ganz überflüssig eben doch nicht sind“.

Im laufenden Schuljahr sei nun wieder „normaler“ Unterricht möglich. „Bis vor Ostern galt aber noch die strenge Trennung in Kohorten. Das war zum Beispiel in den Pausen ganz unangenehm, weil sich die Schüler jeweils nur in einem bestimmten Bereich aufhalten durften“; das habe auch Treffen von Freunden aus verschiedenen Jahrgangsstufen verhindert, erläuterte Hegen.

„Ihr habt gute Abschlüsse gemacht“

Bei schulischen Pandemiefolgen sei es nicht geblieben. „Ich glaube, die Einschränkung sozialer Kontakte hat uns allen zu schaffen gemacht“, sagte die stellvertretende Schulleiterin. Sie ging auf Ergebnisse einer Schülervertreterbefragung in Niedersachsen ein. „Was ist im Moment für dich das Wichtigste in der Schule?“ – so lautete einmal eine der Fragen. „Freunde treffen“ rangierte an erster Stelle. „Eine große Rolle spielten auch der Infektionsschutz und das Bedürfnis nach Sicherheit“, erläuterte Hegen. Mit Corona sei „eine Krise über uns hereingebrochen“.

Letztlich komme es in solchen Lebenslagen darauf an, die neue Situation anzunehmen und das Beste daraus zu machen. „Was eure schulischen Leistungen betrifft, ist euch das gelungen“, unterstrich Hegen. „Ihr habt gute Abschlüsse gemacht.“

Aber das sei eben „nur ein Anfang“, gab Samtgemeindebürgermeister Yves Nagel zu bedenken. Das Leben erfordere heutzutage ständiges Lernen. Dass nach einer verpasssten Chance keineswegs die Tür zu einer neuen verschlossenen sein muss, veranschaulichte Nagel auch an seinem eigenen Werdegang.

Dass er Chancen auf dem Ausbildungsmarkt sieht, machte er auch am Beispiel der Samtgemeinde Harpstedt deutlich. So sei es bislang nicht gelungen, einen Ausbildungsplatz im Freibad zu besetzen. Bewerbungen seien willkommen. Nagel: „Wir suchen händeringend Leute, auch in anderen Bereichen.“

Die Schulleiterinratsvorsitzende Nicole Windeler deutete an Ende ihrer Rede eine symbolische Kompass-Übergabe an. Denn darauf, sich zu orientieren, kommt es nun, mit Beginn eines neuen Lebensabschnitts, an. „Der Weg ist das Ziel“, sagte Windeler und beschrieb fast poetisch,

dass der Verlauf nicht immer geradlinig ist, sondern oft genug Umwege und auch manchen Irrweg einschließt.

Bei der Zeugnisausgabe mussten Kollegen teils für erkrankte Lehrkräfte einspringen. Frauke Gaede etwa konnte sich von der BO9b nur per Videobotschaft verabschieden. Siebtklässler aus ihren Deutschkursen lockerten das Programm mit Sketchen auf. Sehr persönliche Worte fanden einige Abgänger für

die Lehrkräfte, die sie bis zum Abschluss begleitet hatten. „Sie sind einer der zuverlässigsten Menschen, die wir kennen“, bescheinigte Lea Peschmann aus der BO9b Frauke Gaede. „Machen Sie ihren Job so weiter wie bislang! Sie machen ihn unfassbar toll“, lobte sie unter Beifall.

Der Zusammenhalt in ihrer Klasse bleibt ihr in bester Erinnerung: „Wir haben uns gegenseitig unterstützt und ge-

genseitig aus jeder Scheiße geholfen.“ Zu den Laufbahnen der Abgänger orakelte sie, der eine werde weiter zur Schule gehen, der andere eine Ausbildung beginnen, und der Dritte werde womöglich „TikTok-Star“.

■ **Verabschiedet** wurden die BO9a von Uwe Rüger, die BO9b von Frauke Gaede, die BO10 von Stefan Wiesenbach, die R10a von Heike Glüse und die R10b von Edyta Brümmer.

18 Schulabgänger haben den erweiterten Sekundarabschluss I geschafft

■ **Mit einer Schweigeminute** in Gedenken an die Opfer des russischen Angriffskrieges in der Ukraine begann die Feierstunde zur Verabschiedung der Abschlussklassen.

■ **26 Abgänger** verlassen die Oberschule Harpstedt mit dem Hauptschulabschluss. Vier haben den Sekundarabschluss 1-Hauptschulabschluss in der Tasche, 17 den Realchulabschluss und 18 den erweiterten Sekundarabschluss I, der zum Besuch einer weiterführenden Schule berechtigt.

■ **Die besten Zeugnisnotendurchschnitte** in ihren Abschlussklassen erzielten Lasse Degen aus der BO9a (2,15), Lea Peschmann aus der BO9b (2,23), Tobias Bührmann aus der BO10 (2,0), Ole Brand aus der R10a (2,07) und Elisa Grohe aus der R10b (2,43).

■ **Weiterer Lebensweg:** 15 der jetzt verabschiedeten Schülerinnen und Schüler werden an der Schule bleiben und die zehnte Klasse des Berufsorientierungszeitweiges

durchlaufen. Andere wollen eine Ausbildung (Gärtner, Einzelhandelskauffrau, Sportorthopäde, Mechatroniker) absolvieren. Wieder andere wechseln an die BBS (Schule für Pflegeassistenten, Sozialassistenten oder auch Bürokommunikation), zur Fachoberschule oder zum Beruflichen Gymnasium. „Eine Schülerin macht ein Freiwilliges Soziales Jahr“, erwähnte die kommissarische Oberschulleiterin Ute Hegen.

■ **Für herausragendes Engagement für die Schulgemeinschaft gewürdigt:** Paz Villar Carbajo aus der R10b (Schülervertreterin), Elisa Grohe aus der R10b (Schulsanitätsdienst), Amelie Uhlhorn aus der BO9b (Streitschlichterin), Justin Windeler aus der BO10 (Steuergruppe, Schülervertreter in der Gesamtkonferenz und im Schulvorstand) und Nicole Windeler (Schulleiterinratsvorsitzende, Elternvertreterin in Gesamtkonferenz und Schulvorstand, Steuergruppe). boh

„Kleine Helfer“ für Notruf und Erstversorgung sensibilisiert

Projekt im Kindergarten „Lummerland“ dreht sich um Blaulicht-Themen / Rollenspiel und RTW-Vorstellung

Colnrade – Wofür brauchen Rettungskräfte eine Trage? Warum ist der Rettungswagen (RTW) mit einem Funkgerät ausgestattet? Welchen Zweck erfüllt ein Defibrillator? Wann reicht ein einfaches Pflaster für die Wundversorgung aus? Wann muss es ein Verband sein? Und was soll überhaupt das Blaulicht an den Fahrzeugen der Feuerwehr und der Malteser?

Die Mädchen und Jungen aus dem Colnrader Kindergarten „Lummerland“ kennen inzwischen Antworten auf viele Fragen rund um das Lösch- und Rettungswesen. Henrik Schröder und Juliane Schröder vom Malteser Hilfsdienst aus Wildeshausen besuchten die Gruppe kürzlich, um ihr den RTW zu zeigen. Wer wollte, der durfte auf der Trage probeliegen.

Das Interesse an allem, was mit Retten und Blaulicht zu tun hat, hält im „Lummerland“ schon länger an. Kein Wunder, ist doch die Ortsfeuerwehr gleich neben dem



Juliane Schröder und Henrik Schröder erklären die Ausrüstung des Rettungswagens.



Am gegenseitigen Verarzten hatten die Kiddies sichtlichen Spaß.



In Rollenspielen mit Puppen und Kuscheltieren schlüpfen die Kinder in die Rolle „kleiner Helfer“.

Kindergarten angesiedelt. Die Colnrader Brandschützer Marvin Hartje und Markus Kuraschinski kamen schon vor zwei Monaten vorbei, um altersstufengerechte Brandschutzregeln zu betreiben. Die Kiddies bekamen etwa den Notruf 112 und Verhaltensregeln im Brandfall „verklücker“, durften einen Blick in die Einsatzfahrzeuge werfen, lernten feuerfeste

Kleidung und Atemschutz kennen. Die Information ging mit Spaß einher. Die Mädchen und Jungen fanden richtig viel Gefallen daran, mit einem Wasserstrahl mehrere auf Pylonen liegende Bälle von den „Verkehrshütchen“ zu „schießen“.

Die Beschäftigung mit dem Retten wuchs sich zu einem Projekt aus, das den Namen „Kleine Helfer“ verpasst be-

kam. Ehe die Mädchen und Jungen eigenständig eine hilfsbedürftige Person in eine stabile Seitenlage bringen oder einen Verband anlegen können, müssen sie noch ein ganzes Stück wachsen. Zumindest aber sind sie schon für das Thema sensibilisiert.

Malteser Oliver Gräffing zeigte ihnen im Mai wesentliche Handgriffe aus der Ersten Hilfe und erklärte unter an-

derem auch das richtige Aufkleben eines Pflasters ohne Berührung der Wundabdeckfläche. Die Mädchen und Jungen erfuhren, was tun ist, wenn ein Verletzter nicht ansprechbar ist. Dass sie zu jung sind, um selbst als Ersthelfer zur Tat zu schreiten und im Notfall daher immer einen Erwachsenen holen müssen, bekamen sie sozusagen als „oberstes Gebot“ wiederholt

vermittelt. Mit Puppen und Kuscheltieren empfanden sie Situationen in Rollenspielen nach. Dabei übten sie das „Verarzten“.

Die Vorstellung des Rettungswagens passte als weiterer „Baustein“ voll ins „Kleine Helfer“-Projekt. „Trage, Funkgerät und Blaulicht waren für die Kleinen die Highlights“, resümiert Kindergartenleiterin Heike Decker. boh